

der Wohnung der Majestäts ein Beamter der tschechoslowakischen Gesellschaft erschienen und habe, wie der Beamte benannt, Semit heißen gegenwärtig drei der gleichen Nummer tragende gleichen Namen lautende tschechoslowakische Wäse, von denen zwei im Ardin der hiesigen Gesellschaft liegen und der dritte bei dem getöteten Königsmörder gefunden wurde. Der „Welter Mord“ wirrt die Frage auf, warum es die tschechoslowakische Gesellschaft für notwendig hielt, kurz nach dem Anschlag so eilig durch einen Beamten den Pok der Majestäts einzulieken. Wie der dritte Pok des Mörders zu gleichen Nummer und dem gleichen Namen wie die in Budapest gefundenen Wäse kam, konnte durch die ungarischen Behörden nicht ermittelt werden. Sider sei nur, daß ungarische Hände dabei nicht im Spiel sein konnten und die Lösung dieses Räfelds nur auf tschechoslowakischer Seite zu suchen sei.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Vereinigung der Reichsminister auf den Führer.

Neue Gesetze.

Berlin, 16. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde zunächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen. Danach erhält der § 3 Absatz 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichsministers und der Reichsminister (Reichsministergesetz) vom 27. März 1930 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:

„Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichsführer folgenden Eid:

„Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorchen sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Gesetze mahnen, die mir obliegenden Pflichten unparteiisch und gerecht gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Reichsführer, in Preußen vor dem Führer und Reichsführer, denselben Eid. Die im Dienst befindlichen Reichsminister, Reichsführer und Mitglieder der Landesregierungen sind unverzüglich gemäß diesem Gesetz zu vereidigen.

Im Anschluß hieran nahm der Führer und Reichsführer die Vereidigung der Reichsminister vor.

Das Reichskabinett verabschiedete sodann eine Reihe neuer Steuererlasse. Bei diesen ist besonders auf eine Vereinfachung des Steuerrechts und eine Entlastung der Verwaltung sowie auf eine starke Berücksichtigung der kriegsreichen Familien Wert gelegt worden.

Bei diesen Verbesserungen der Steuervorschriften auf den verschiedenen Gebieten handelt es sich nach nicht um die geplante großartige Steuerreform, die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann.

Angenommen wurde ein Gesetz über das Verkegertengewerbe, durch das gewisse Mischkundschaften werden und die Grundlage für die Säuberung des Gewerbes von unzuverlässigen Personen geschaffen wird.

Das Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bringt die seit langem geplante Reform der Genossenschaftlichen Ordnung.

Ein Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsvollstreckung bereinigt einige gesetzgeberische Fragen des Vollstreckungsrechts, die nicht bis

zur Gesamtreform zurückgestellt werden konnten. Insbesondere enthält das Gesetz auch eine Änderung der Vorschriften über die Pfändung von Gehalts-, Lohn- und ähnlichen Ansprüchen.

Das Gesetz zur Änderung des Militärstrafgesetzbuches und der Militärstrafgerichtsordnung bringt eine Anpassung des Militärstrafrechtes an die inzwischen erlassenen Gesetze auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechts. Angenommen wurde ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, wonach Verträge des Reiches, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechts aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amtl. oder halbamtliche Veröffentlichungen sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme betriebl. Veröffentlichungen unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalenderjahres, spätestens jedoch zum 31. März 1935 gelöst werden können.

Ein Gesetz über die Förderung der Getreidebewegung gibt der Reichsbank für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (N. f. G.) die Möglichkeit, die Aufnahme von Getreide durch die N. f. G. auch bei der verminderten Ernte herzustellen.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung einer deutschen Verrechnungsfasse angenommen, das zur Durchführung von Abkommen mit ausländischen Regierungen, Zentralnotenbanken oder im Auslande amtlich zugelassenen Verrechnungsbüros, welche den Zahlungssverkehr ganz oder teilweise auf der Grundlage der Verrechnung regeln, notwendig geworden war.

Die Staatsführung im Dritten Reich.

Jubiläum der Verwaltungsakademie Berlin.

Eine bedeutende Rede des Staatssekretärs Lammers.

Berlin, 15. Okt. In der feierlich geschmückten Neuen Aula der Universität begann Mittags um 12 Uhr die Verwaltungsakademie Berlin den 15. Jahrestag ihres Bestehens. Prof. Peters hielt Staatssekretär und Chef der Reichsanstalt, Dr. Lammers, den Festvortrag über die Staats-

Preussischer Ministerrat.

Politische und verwaltungswichtige Fragen.

Berlin, 16. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring fand am Dienstag, den 16. Oktober, mittags 12 Uhr, ein preussischer Ministerrat statt. Es wurden eine Reihe von Vorlagen verabschiedet und in Verbindung damit wichtige politische und verwaltungsmäßige Fragen Preussens erörtert.

Durch ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Provinzialrat wird zur Beratung des Staatskommissars der Stadt Berlin diesem ebenfalls ein Provinzialrat zur Seite gegeben. Damit ist die kaiserliche Verleihung der Hauptstadt Berlin, die im vergangenen Jahr schriftweise in die Wege geleitet worden war, zum Abschluß gebracht.

Ein Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrechen regelt für Preußen die Einzelheiten des Verfahrens auf einem Gebiet, das für die Rechtssicherheit des deutschen Volkes besondere Bedeutung hat.

Das Streben nach einer Vereinigung und Ermäßigung der Kosten in der Verwaltung und nach einer Vereinfachung der gesamten Bildungsgrundlagen führte zu dem Beschluß, die landwirtschaftlichen Hochschulen in Berlin und in Bonn-Nippelsdorf sowie die Tierärztliche Hochschule in Berlin als selbständige Lehranstalten aufzugeben und sie in den Lehrkörper der beiden Universitäten Berlin resp. Bonn einzubauen.

Zur Ausübung der heimischen Bodenschätze und zur Förderung der deutschen Rohstoffverwertung verabschiedete der Ministerrat ein Gesetz, durch das die Ausbeutung der in Preußen vorhandenen Phosphatvorkommen staatlich geregelt wird. Im Anschluß hieran folgte der Ministerpräsident auf Vorschlag der Reichsminister eine Reihe von Personalveränderungen.

Laval und Beneš.

Der Meinungsanstausch.

Paris, 16. Okt. Der Meinungsanstausch zwischen Außenminister Laval und dem tschechoslowakischen Außenminister Beneš am Dienstagvormittag nahm fast zwei Stunden in Anspruch. Er habe, wie Laval erklärte, die Über-

einigung der französischen und der tschechoslowakischen Regierung hinsichtlich der Behandlung der Außenpolitik ergeben. Beneš, der überdies mit Finanzminister Germain Martin eine Unterredung hatte, wird im Laufe des Abends nach Belgrad abreisen, wo er den Präsidenten Maršal bei den Besprechungsversammlungen für König Alexander vertritt. Der Unterredung zwischen Laval und Beneš wohnte der französische Gesandte in Prag, Noel, bei, der aus ausdrücklichen Wunsch Laval nach Paris gekommen war.

Noel war fernerhin von Laval aus dem Innenministerium ins Außenministerium übernommen worden. Seine Ernennung zum Gesandten in Prag erfolgte kurz vor dem Rücktritt des Kabinetts Laval. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Laval seinen früheren langjährigen Mitarbeiter jetzt häufiger heranzieht, wenn es gilt, außenpolitische Fragen zu beraten.

Am Dienstagvormittag hatte der tschechoslowakische Außenminister Beneš eine neue längere Besprechung mit Außenminister Laval.

Abreise Benešs von Paris nach Belgrad.

Paris, 16. Okt. Der tschechoslowakische Außenminister Beneš hat Paris am Dienstagabend verlassen, um sich nach Belgrad zu begeben.

Besuch Laval's in London?

London, 16. Okt. Nach dem „Star“ würde der neue französische Außenminister Laval eine baldige Gelegenheit zum Besuch in London begrüßen. Er wolle mit dem britischen Ministerium, wenn möglich vor der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundesrates, über die Frage der Saarabstimmung sprechen.

An der Bahre König Alexanders.

Ein Kranz der NSDAP.

Belgrad, 16. Okt. Der Tod der Bevölkerung zur Bahre König Alexanders I. ist so hart, daß in der inneren Stadt am Dienstag der Verkehr ins Stocken geriet. Viele zehntausend Menschen hatten bei kaltem Wetter Stundenlang aus, um einen Blick auf die Bahre werfen zu können. Um 12.30 Uhr erschien das gesamte diplomatische Korps mit dem päpstlichen Nuntius Vellegriotti an der Spitze am Sarge des Königs und legte einen großen Lorbeerkranz nieder.

Am Mittwoch wird sich im Auftrag des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß der Landesvertrauensmann der NSDAP in Südslowenien, Oberingenieur Kuschau, zur Bahre begeben und dort einen Kranz mit den Farben des neuen Deutschland und der Inschrift „Dem königlichen Frontkämpfer. Die NSDAP“ niederlegen. Die Regierung hat beschloffen, zur Zeit der Staatstrauer die Briefmarke mit dem Bildnis des Königs Alexander mit einem Trauerkranz zu versehen.

Belgrad, 16. Okt. Die deutschen Abgeordneten Kraft und Moser sowie der Senator Grafen legten an der Bahre vier Kränze für die Organisationen der deutschen Volksgruppen in Südslowenien nieder.

„Deuvre“ beschwört den Pressesturm gegen Ungarn.

Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Das „Deuvre“ wendet sich am Mittwoch gegen diejenigen Kreise, die den Marzeller Anschlag zum Vorwand nehmen, um gewisse Staaten ohne greifbare Beweise der Täterschaft zu beschuldigen. Man bedrohe in leichtfertiger Weise den europäischen Frieden, so schreibt das Blatt, wenn man ohne sichere Grundlage ungarische Staatsmänner der Mittäterschaft beschuldige und damit die jüdisch-slawische Öffentlichkeit gegen Ungarn und seine politischen Führer aufbeuge und gleichzeitig Italien zwinge, trotz seines Bündnisses nach einer Annäherung an Südslawien sich auf die Seite Ungarns gegen Südslawien zu stellen. Notgedrungen zwingt man dadurch aber auch Frankreich, gegen Italien Stellung zu nehmen, und das alles nur auf Grund unkontrollierter Gerüchte.

Südslawische Note an Ungarn.

London, 16. Okt. „Evening Standard“ meldet aus Belgrad, daß die jüdisch-slawische Regierung eine Note an die ungarische Regierung vorbereite. In der Note werde die ungarische Erklärung, der Mörder des Königs Alexander sei niemals in einem bulgarischen Emigrantenlager gewesen, zurückgewiesen.

Ungarisch-jüdisch-slawischer Grenzzwischenfall.

Budapest, 16. Okt. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro veröffentlicht folgende Mitteilung aus der jüdisch-slawischen Gemeinde Szend: Der ungarische Staatsbürger Franz Kanec wurde beim Überschreiten der Grenze am 16. Oktober von jüdisch-slawischen Grenzschützen erschossen.

Die Betriebsgemeinschaft als Fundament der Deutschen Arbeitsfront.

Eine Rede Dr. Leys.

Leipzig, 16. Okt. Auf einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront sprach am Montagabend in Leipzig der Stabsleiter der D. A. F., Dr. Ley, über die Betriebsgemeinschaft als Fundament der Deutschen Arbeitsfront. Er führte u. a. aus, man müsse die Wirtschaftsführer dazu bringen, daß sie sich zunächst einmal über die Einigung des Vertrauensrates klar würden. Dieser Vertrauensrat dürfte sein „Mittrauensrat“ werden.

Es ist das Große an der Deutschen Arbeitsfront, führt Dr. Ley fort, daß sie alle und nicht nur einen Teil der schaffenden Menschen umfaßt. Wir konnten niemals das Inkarnat einer Klasse werden, weder der Arbeitnehmers noch der Arbeitgeber, weil die D. A. F. diese Begriffe nicht mehr kennt. Arbeitgeber ist das deutsche Volk. Wir haben auch die wirtschaftlichen Interessen aus der Arbeitsfront herauslassen müssen. Denn sonst wäre es keine Gemeinschaft

geworden. Wirtschaftsinteressen sollen da sein, aber sie sollen nicht organisiert werden, sie sollen nicht Hauptzweck der Menschen sein. Es wird ein einziges Kommen und Gehen sein. Eine Endstation gibt es im Menschenleben nicht. Es gibt nur einen Kampf. Das ist der Kampf um die Freiheit und es ist mehr: Sozialismus. Selbst in diesen ewigen Kampf Kameraden, seid treue Helfer einer dem anderen, daß er im Kampf nicht untergeht! Die Organisation hat nur dann einen Zweck, wenn sie einen Gedanken zum Sieg führen will. Der Gedanke für uns heißt: Gemeinschaft. Der Betrieb soll die Burg der Menschen werden, die in ihm schaffen. Sie müssen diese Burg gemeinschaftlich verteidigen gegenüber Not und Schicksal. Es ist richtig, daß die Zeit noch nichts von der Tätigkeit der Gegenwart richtig gelehrt hat. Aber denken, man muß alles abwarten, ich glaube, auch dieses Gesetz kam ein wenig früh. Wir müssen den Menschen erst eine Anlaufzeit lassen. Aber diese Zeit ist jetzt vorbei. Seit dem 1. Oktober wird jeder Fall verfolgt, der Anlaß gibt, das Übergewicht zu beschaffen.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Erwerb von Monats-Türplaketten des Winterhilfswerks 1934/35.

In diesem Winter kommt der Monats-Türplakette des Winterhilfswerks eine besondere Bedeutung zu. Sie soll ein Beweis dafür sein, daß der Inhaber dieser Plakette ein seiner wirtschaftlichen Lage entsprechendes Opfer zum Winterhilfswerk gebracht hat.

Der Reichsausschuß für das Winterhilfswerk gibt hierzu bekannt, daß ein Anspruch auf Ausbändigung der Plakette haben:

1. Diejenigen Lohn- und Gehaltsempfänger, die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1934 eine Abgabe in Höhe von 20 Prozent und in den Monaten Januar, Februar und März 1935 eine Abgabe in Höhe von 15 Prozent ihrer Lohnsteuer an das Winterhilfswerk leisten.

2. Gewerbetreibende, Angehörige der freien Berufe und Selbstständige, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, soweit sie monatlich eine Abgabe in Höhe von 3 Prozent des für das Jahr 1933 veranlagten Einkommensteuerebetrages dem Winterhilfswerk entrichten. (Kapitalgesellschaften unterliegen einer besonderen Regelung.)

Lohn- und Gehaltsempfänger, die wegen ihres geringen Einkommens zur Einkommensteuer nicht herangezogen werden, erhalten die Plakette gegen Zahlung von monatlich 0,25 RM.

Die auf diese Weise gespendeten Beträge sind von den Arbeitgebern zu sammeln und der zuständigen Winterhilfswerks-Dienststelle zu übermitteln. Angehörige der freien Berufe und Gewerbetreibende zahlen diese Spenden unmittelbar an ihre zuständigen Winterhilfswerks-Dienststelle; die Eintopfgerichtspenden bleiben von dieser Regelung unberührt.

Sozialrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe.

Erweiterte Bestimmungen über den Personkreis der Sozialrentnerfürsorge. — Sozialrentner, welche gleichzeitig die Voraussetzungen der Kleinrentnerhilfe erfüllen, erhalten die Kleinrentnerhilfe.

Nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung erhalten Sozialrentner, die wegen vorübergehender oder Erwerbsunfähigkeit eine Rente aus der Invaliden-, Angefallten- oder Knappschaftsversicherung beziehen, im Falle der Bedürftigkeit die Sozialrentnerfürsorge, sondern die allgemeine Fürsorge, da für die Sozialrentnerfürsorge nur die dauernde Invaliden-Rentenbezieher in Frage kommen. Hieraus haben sich Härten ergeben, insbesondere dann, wenn infolge des Eintritts dauernder Erwerbsunfähigkeit die nur vorübergehende Invaliden-, Angefallten- oder Knappschaftsrente in eine dauernde umgewandelt wurde, und trotzdem die Sozialrentnerfürsorge nicht Platz griff. Diese Härten hat nunmehr durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministeriums, der eine entsprechende erweiterte Festlegung des Personenkreises bestimmt, behoben worden. Die Sozialrentnerfürsorge ist jetzt auch an nicht dauernd erwerbsunfähige Bezieher einer Invalidenrente aus der Invalidenversicherung oder einer Invalidenrente aus der Knappschaftsversicherung oder eines Ruhegeldes aus der Angefalltenversicherung zu gewähren, wenn diese Bezieher wenigstens drei Jahre hindurch oder, sofern sie bereits das 55. Lebensjahr vollendet haben, mindestens ein Jahr hindurch ununterbrochen bezogen haben. Die Sozialrentnerfürsorge ist dem Rentenbezieher jetzt ferner stets zugubillig, sobald er das 65. Lebensjahr vollendet hat oder durch ein ärztliches Gutachten des Vertrauensarztes des Versicherungs trägers seine dauernde Erwerbsunfähigkeit nachgewiesen hat.

Personen, welche gleichzeitig die Voraussetzungen für mehrere Arten der gehobenen Fürsorge erfüllen, können nach den bisherigen Bestimmungen immer nur eine Art der Fürsorge zugubilligt erhalten und zwar hat dabei die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge den Vorrang vor der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge und die Sozialrentnerfürsorge den Vorrang vor der Kleinrentnerfürsorge. Ein Sozialrentner, der gleichzeitig die Kleinrentnerfürsorge erhalten, sondern er erhält die Sozialrentnerfürsorge. Auf Grund der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über Kleinrentnerhilfe können nunmehr Sozialrentner, welche gleichzeitig die Voraussetzungen für die Kleinrentnerhilfe erfüllen, die besonderen Vergünstigungen der Kleinrentnerhilfe zugubilligt erhalten. Entsprechendes gilt für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Die Frontzulage der Kriegsbeschädigten darf nach einem neuen Ministerialerlaß auch bei Festlegung der Veteranenbeihilfen nicht angedrängt werden.

— **Wiesbadener Gäste.** In den letzten Tagen sind im „Kaiserhof“ u. a. folgende Gäste abgeblieben: Seine Erlaucht Graf von Schönbach zu Tannheim mit Bedienung aus Schloß Krickenhof im Rheinland; Dr. Ing. Hans Tiedemann, Berlin; Alexander Graf von Rehbinder, Kana in Schweden; Professor H. Abendroth, Leipzig; Frau Kammerfräulein Emmi Reiner, Kampen auf Golt; Konrad Carlos Dill, Berlin; Reichsleiter Alfred Kolenberg mit Begleitung, München; Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Dr. Kneiß, Oberhausen (Rheinland); Landrat Dr. Carl Daniel, Düsseldorf; Richard Daniel, Baden-Baden; Dr. Curt-Berthold Daniel, München; Dr. Franz Daniel, München; Erzengel-Gesandter Dr. Edgar Daniel von Haimhausen, Haimhausen; Gutsbesitzer Otto Wistoff, Gerdeshausen; Landrat Dr. Edward von Band, Weinheim; Rittergutsbesitzer Dr. Bruno Eichwede, Kilmersdorf; Landrat Dr. Paul de Gruyter, Wackerhausen; Rudolf Daniel, Düsseldorf; Reichskommissar Karl von Starck, Bärenberg; Landrat Dr. Leopold Wiesner, Berlin; Direktor Bergmeister Hermann Kellermann, Oberhausen; Direktor Georg Wälsch, Oberhausen; Direktor Wilhelm Kellermann, Oberhausen; The Viscountess Gibbon, London; Brigade-General W. R. Mahods, London; The Honourable Mrs. A. Bone, London; The Honourable David Rhys and Lady Anne Rhys, London; Capt. H. S. Ford and Mrs. Ford, London; Capt. J. F. Barclay and Mr. Barclay, London.

— **Wiesbaden die Blumenstadt.** Wie kaum ein anderer Ort, so ist Wiesbaden im wahren Sinne des Wortes eine Blumenstadt, denn noch bis Ende Oktober blühen und grünen unsere Anlagen im bunten Blütenkleid der Sommerblüthen. Selbst die Geranien und Fuchsen am Rathaus und Kogstrassen tragen noch im letzten Blütenkleid und weisen unzählige Knospen auf. Daneben sind es natürlich die Christanthemen, die in unseren Gärten und Anlagen noch lange Zeit die Fremden und Einheimischen durch ihre Schönheit erfreuen werden.

— **Tagverpachtungen.** Nachdem kürzlich im Bürger-saal des Rathauses die hiesigen Wald- und Feldjagden zur Verpachtung gelangten, der Zuschlag zu diesen vier Waldjagdbestritten und sechs Feldjagdbestritten bis zur end-

gültigen Kaufprüfung ausgesetzt war, wurde seitens des Jagdbeschüßers der Verpachtung zum größten Teil die Genehmigung erteilt. Der Kreisjagdbeschüßer hatte inzwischen sein Einverständnis dazu gegeben, daß die nach freien Jagdbestritten freihändig verpachtet werden. Die allseitige Verpachtungsmöglichkeit erhielt der Feldjagdbestritt Jagd 1. Der Grund der Verpachtung lag in den zu niedrigen Geboten. Nummer fünf die Jagden freihändig verpachtet worden. Das Höchstgebot für den Jagdbestritt 1, Frauenheim mit 652 Hektar Waldjagd, gab ab Pächter Wenz, Schierheim, und Schandung, Biebrich. Der 2. Jagdbestritt, Dohheim mit 1206 Hektar Waldjagd, wurde dem Bürgermeister a. D. Schilling, Wiesbaden, zugeschlagen. 3. Jagdbestritt, Kienrath, mit 704 Hektar Waldjagd, wurde Herrn Leonhard Niederberger und Profurken Kreis, beide aus Mainz, zugeschlagen. Die Feldjagden: 6. Jagdbestritt, Jagst mit 885 Hektar wurde Pächter, Wiesbaden, zugeschlagen. Der 7. Jagdbestritt mit 975 Hektar dem Herrn Herbert, Bietradt; der 8. Jagdbestritt Bietradt mit 1450 Hektar wurde dem gleichen Höchstbietenden zugeschlagen. 9. Jagst, Biebrich mit 1032 Hektar wurde Schandung, Biebrich, und Wenz, Schierheim, zugeschlagen. 10. Jagst, Frauenheim wurde Sins, Frauenheim, zugeschlagen. Waldjagd Sonnenberg und Feldjagd Kiepenheim liegen noch aus.

— **Freiwillige Arbeit.** Jeder, der am 20. Oktober eine Schlafstätte mit Morgenkaffee für die Teilnehmer an der Wiederschleife und Denkmalsweiche der 27er Feld-artillerie zur Verfügung hat, welche sich bei Peter H. H. jr., Dohheimer Straße 82, Telefon 238 45. Die „Oranien“ werden dankbar dafür sein.

— **29. November** werden von der Dienststelle der Technischen Hochschule XII/21, Schulberg 10, noch eingekauft. Alter 18 bis 30 Jahre. Ausbildung in technischen Fächern. Fortbildungsmöglichkeit.

— **Ehrung eines Altverdieners.** Dem Mitglied des RSDAP (Stahlhelm), Unteroffizier Adolf Oppermann, Emmer Straße 33, wurde zu seinem 57. Geburtstag eine ganz besondere Ehre zuteil. Der Führer und Reichsführer Adolf Hitler übermittelte dem Altverdiener und Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 ein in herlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben mit seinem Bild und eigenhändiger Unterschrift, ebenso der Bundesführer des RSDAP (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz sein Bild mit Unterschrift und Glückwunschschreiben. Eine Ehrenanordnung der Ortsgruppe Wiesbaden-Wald des RSDAP (Stahlhelm), an ihre Spitze Gausführer, Kreisführer und Ortsgruppenführer, überbrachten die Glückwünsche der Kameraden und gleichzeitig die Ernennung zum Ehrenmitglied.

— **Staatliche Glückwünsche an die Ehepaare.** Der preußische Innenminister und der Finanzminister haben durch Runderlaß die Einführung staatlicher Glückwünsche an die Ehepaare angeordnet. Bisher wurden bedürftigen Ehepaaren, die das Fest der goldenen oder diamantenen Hochzeit begehen, bei der Überreichung der preußischen Ehrenpreise die Glückwünsche der preußischen Staatsregierung durch den Überbringer des Geldbetrages mündlich ausgesprochen. In Zukunft sollen den Jubelpaaren die Glückwünsche nicht nur mündlich, sondern auch noch schriftlich zum Ausdruck gebracht werden und zwar in Form einer Urkunde, die von der für die Vermählung des Ehepaars zuständigen Stelle zu vollziehen, mit dem Dienstsiegel zu versehen und zugleich mit dem Geldbetrag dem Jubelpaar persönlich zu überreichen ist. Diese Glückwunschkarte kann auch solchen Jubelpaaren überreicht werden, die nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen auf das Geldgehalt keinen Anspruch haben, im übrigen aber die Voraussetzung für eine derartige Ehrung erfüllen.

— **Silberne Hochzeit.** Am 17. Oktober feiern die Eheleute Wilhelm Kober und Frau Gertrud, geb. Schmitt, Dohheimer Straße 44, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feierten 25 Jahre Bezieher des Wiesbadener Tagblattes.

— **Staatssekretär Reichardt spricht im Rauhmann.** Staatssekretär v. Reichardt spricht heute Mittwoch, 17. Oktober, von 22 bis 22.30 Uhr über alle deutschen Sender zur neuen Steuerreform.

— **Preussisches Staatstheater.** Die für Sonntag, 21. d. M. im Kleinen Haus vorgesehene Morgenfeier „Jaide“ fällt aus. Der neue Aufführungstermin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Wiesbaden-Biebrich.

Der R.S. Deutsche Frontkämpferbund hielt im katholischen Vereinshaus am Samstagabend einen gutbesuchten Kameradenabend ab, an dem der Gauführer, Kamerad Dr. Butterfeld, und der Kreisführer, Kamerad Heise, mit ihren Stützen teilnahmen.

Viel Bewunderung erregt zur Zeit ein neues Foto-„Gefühl“, „Epithet Nr. 12“, der Groß-Reederei „Rhenania“.

Homburg, auf dem Rhein. Dasselbe zeichnet sich durch eine außerordentlich große Geldmündigkeit aus. Das Motorschiff soll für einen Schnellgüterverkehr auf dem Rhein Verwendung finden.

Wiesbaden-Dohheim.

Der Krieger- und Militärverein 1883 Dohheim beschloß in seiner letzten Sitzung, den alljährlichen Familienabend im November abzuhalten. Der Truppenführer der SA, H. Kamerad Kaiser sprach über Zweck und Ziele der SA, II. Bei dem anschließenden Kleinfestspielchen erhielt Kamerad Schönbach den 1. und Kamerad Grotmann den 2. Preis.

Der Erlös des Eintopfgerichtes am Sonntag brachte den Betrag von 258,40 RM.

Am Sonntag, 21. Oktober, findet hier das 25. Jahrestag der Evang. Frauenhilfe und 40-jähriges Bestehen der Diakonissenstation und des Kindergartens statt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Ferienkinder aus Bad Homburg verbrachten durch die Vermittlung der RSB, hier einer vorwärtigen Urkand, und wurden dieser Tage wieder in die Heimat gebracht. Von Wiesbaden-Bierstadt verbrachten ebenfalls erholungsbedürftige Kinder einen mehrwöchigen Urlaub im Kreis Dieburg und Kreis Schlüchters und kamen am Samstag wieder zurück. Am Laufe des Herbstes werden wieder wie im Vorjahre eine größere Anzahl Saarländer hier zur Erholung weilen. — Die Eintopfammlung für das Winterhilfswerk erbrachte in Wiesbaden-Bierstadt den Betrag von 331,80 RM.

Wenn es gilt, in Wiesbaden-Bierstadt etwas für die Heimat oder zur Erhaltung alter stiftlicher Werte zu tun, so findet man immer Sanitätsrat Dr. P. J. J. Müller an erster Stelle. Auf seine Anregung hin wird nun auch des deutschen Heimat- und Heldendichters Hermann Böns am 3. November in würdiger Weise gedacht. Im „Golfhaus zum Bären“ tagte dieser Tage erstmals der Arbeitsausschuß zur Durchführung der Böns-Gedenkfeier. Es wurde folgendes Programm festgelegt: Am Samstag, 3. November, nachmittags, wird in schlichter Weise an dem Hause in der Ausichtstraße, in dem Dr. Böns 1914 wohnte, eine Gedenktafel enthüllt werden. Am Abend findet dann in einem der Bierhäuser eine größere Gedenkfeier statt, bei welcher die hiesigen Selbsteinsparvereine sowie einige Solisten mitwirken werden. Schriftführer Heinrich Reiss (Wiesbaden) wird die Gedenkrede halten.

In der evangelischen Kirche wurde am Dienstag mit dem Aufbau der neuen Kanzel und dem Verlegen des Parkettbodens begonnen.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Halb gesellschaftlich, halb kriminell ist Inhalt und Handlung des in guter deutscher Bearbeitung herausgebrachten Photofilms „Solche Frauen sind gefährlich“. Ein geleiteter, vielgelesener Romanstreifen wird von begabten Darstellern umschwärmt, er ist raschler, mit feiner Entschiedenheit und findet sich leicht zu liebenswürdigen Worten oder feinem Spitzwort, dabei achtet er nicht, daß er mit fälschlich, etwas selbstgefälliger Gemütsart die Leidenschaft eines noch fast kindlichen jungen Mädchens, das schon immer sein Bild im Herzen trug, zu sinnloser Glut entfacht. Die junge Schürmmerin glaubt sich geliebt, ein paar Zufälligkeiten müssen sie in dieser Meinung bestärken. Dann kommt eine furchtbare Enttäuschung, als sie erkennt, daß sie dem Manne nur als nicht ernstzunehmendes, nützliches Kind geputzt hat. Sie zerbricht an der Verletzung der Erwartung und ihr nächster, vernünftiger Tod hat für den Schriftsteller eine schwere Schicksalsprüfung zur Folge. Er wird des Mordes verdächtigt, alle Anzeichen, um beweisende Worte, harmlose Briefchen, Aussagen der Zeugen scheinen gegen ihn zu sprechen. Ein laienhafter Schuldbeweis wird konstruiert, um schließlich zu zeigen, wie schwach das Gebilde einer auf nur Indizien gestellten Anklage ist. Freilich spielt auch hier im Aufbau der Handlung wie vorher in der Liebesgeschichte der Zufall manchmal eine zu betonte Rolle; das Ganze indes ist wirkungsvoll auf Spannung hin entworfen, in hohem Tempo liegen sich die Ereignisse, während das Geschehen leicht für himmelsmäßig gelungene Einzelzüge und für Streiflichter hinein, unvorhergesehenen Humors. Die bedeutende Steigerung geben natürlich die podest dargelegten Szenen im Gerichtssaal, mit denen der Regisseur sowohl Gefühls als Spannung wie auch alle Register dramatischer Spannung zu ziehen weiß. Die Charaktere sind scharf umrissen, sie werden lebensförmig verportet, vor allem gibt Warner Saxton in der Hauptrolle eine ausgezeichnete Studie. Das Eindringende wirken die Szenenfolgen der beiden, das Programm einleitenden Kulturfilme. Sie zeigen die schwere Arbeit des Kameramannes auf kühnem Meer, entsetzliches Toben

Neue Wohlfahrtswertzeichen der Reichspost.



Die Deutsche Reichspost gibt am 3. November neue Wohlfahrtswertzeichen zu Gunsten der Deutschen Rothhilfe heraus. Es sind wie im vorigen Jahre wieder neun Marken: zu 3 und 2, 4 und 2, 5 und 2, 6 und 4, 8 und 4, 12 und 6, 20 und 10, 25 und 12, 40 und 20 sowie 60 und 30 Pfennig und eine Vorkarte zu 6 und 4 Pfennig. Die vollständigen Beträge geben die Wohlfahrtswertzeichen an. Die Gültigkeit der Wertzeichen hört mit Ende Juni 1935 auf. Für die

Marken sind Darstellungen gewählt worden, die die friedliche Tätigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Ständen am Wiederaufbau des Reiches andeuten sollen. Die Bilder zeigen den Kaufmann, Schlichter, Maurer, Bergmann, Baumeister, Bauer, Forscher, Künstler und Richter. Die Wertzeichen der Vorkarte trägt das Bildnis eines deutschen Mannes als Sinnbild für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Entwürfe stammen von Professor Ferdinand Spiegel.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erster Schnee auch im Taunus.

— Vom Feldberg, 16. Okt. Am Montagmittag bis fast in die Abendstunden hinein fiel mit geringen Unterbrechungen auf dem Feldberg der erste Schnee. Auch in der Nacht schneite es bei 1,7 Grad unter Null leicht, so daß die Schneedecke Dienstagmittag fast 8 Zentimeter erreicht hatte. Der Schneefall kommt für den Taunus nach den langjährigen Beobachtungen etwas zu früh. 1888 fiel der erste Schnee am 27. Oktober, 1902 am 29. Oktober, 1909 am 25. Oktober bei 1 Grad Kälte. Der erste Schneefall am 23. September 1931 war der erste überhaupt, der in diesem Monat seit vielen Jahrzehnten fiel. Das allgemeine Mittel für den ersten Schneefall im Taunus ist der 15. November. — In der Nacht zum Dienstag flog unter gewaltigem Getöse eine mächtige Kette von Schneegänzen über den Hochtaunus südwärts. Der Rolfsmund hat wohl recht, wenn er bei dem frühzeitigen Flug der Schneegänze den ersten Schnee in Aussicht stellt.

Das Frankfurter Nationalgericht.

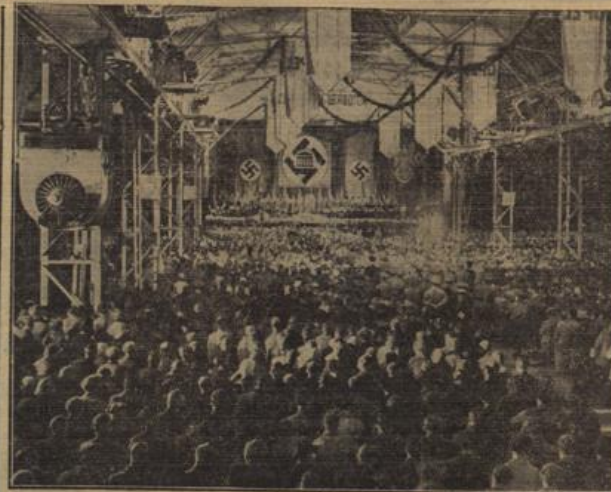
— Frankfurt, 16. Okt. Am Dienstag fand nun endlich auf der 3. K. der von vielen Hausfrauen mit Spannung erwartete Wettbewerb zur Ermittlung des Frankfurter Nationalgerichtes statt. 48 Bewerber hatten ihre Platten ausgefüllt. Wie konnte es anders kommen: Zum Nationalgericht der Frankfurter wurden Rippchen mit Kraut erklärt. Den ersten Preis im Wettbewerb erhielt Minna Hornmann für ihre Platte „Frankfurter Gedächtnis“, die Hauptbestandteile dieser Platte waren neben den Rippchen mit Kraut „Handkäse mit Muskat“ und der „Süß“. Auch auf allen anderen prämierten Platten, im ganzen sind es unter der Berücksichtigung der zehn Trostpresse derer 18, fehlten die berühmten „Rippchen“ immer wieder.

— Nordstadt, 16. Okt. In einer gut besuchten Versammlung der hiesigen Ortsbauernschaft im Rathaus wurden einige Fragen der Kartoffelsozialpolitik behandelt. 200. Kennen gab den von der Kreisbauernschaft festgesetzten Preis (3,75 RM. frei Keller Wiesbaden) bekannt und machte auf die Ausbeutung der bei ihm erhältlichen Schlußkette aufmerksam. Weiter kam das Winterhilfsrecht zur Sprache und die abgehenden Spenden (pro Morgen Kartoffeln 1 Zentner und pro Morgen Winterfrucht 5 Pf.) wurden bekanntgegeben. — Beim Maisabladen rutsche ein hiesiger Landwirtssohn so unglücklich vom Wagen, daß er eine erhebliche Armerlezung davontrug.

— Nauvoh, 16. Okt. Die Wiesbadener Straße, die sich in einem schlechten Zustand befand, wurde mit einer neuen Schotterdecke versehen. — Wie in den vergangenen Jahren gibt auch in diesem Jahre die Gemeinde an Erwerbslos von Bierstadt aus dem Distrikt „Juden“ Holz zu einem verhältnismäßig Preis ab. Die Erwerbslosen haben für den Raummeter zwischen 0,80 und 1,60 RM. Die Gemeinde bewillt mit dieser Maßnahme, daß sie für die Not ihrer Mitmenschen das nötige soziale Verständnis besitzt. Nach der Abholung soll der Distrikt mit Rodungsarbeiten befaßt werden.

— Niederrhein, 16. Okt. Durch hiesige Erwerbslosigkeit liegt die Gemeinde die schlechtesten Feldwege notdürftig inkand liegen.

— Niederrhein, 16. Okt. In die durch Verlegung des Reglers W. Müller nach Wiesbaden frei-



Reichsleiter
Rosenberg
auf der
Kulturkundgebung
der Opel-Werke.

Reichsleiter Alfred Rosen-
berg eröffnete vor 15 000
Angehörigen der Opel-
Werke in Rüsselsheim die
Winterarbeit der RE.
Kulturgemeinde. — Unter
Bild gibt einen Blick in die
festlich geschmückte Mo-
schinshalle während der
eindrucksvollen Kund-
gebung.

gemordene Lehrerstelle wurde der Lehrer Becht aus Ober-
weilbach, Kr. Wiedenbrunn, berufen.

— Reudorf i. Rh., 16. Okt. Die Eheleute Landwirt
Karl Faust und Frau Elisabeth, geb. Hoff, begingen am
15. Oktober ihr 49jähriges Ehejubiläum.

— !! Etzville i. Rh., 16. Okt. In diesen Tagen führte es
sich zum 50. Mal, daß Gutspächter Ludwig Vogel auf Hof
Drais bei Etzville die Bewirtschaftung des ausgedehnten
Gutes übernommen hat.

— !! Detrich i. Rh., 16. Okt. Die von der Freiwilligen
Sanitätskolonne durchgeführte Eintopfgerichts-
sammlung hatte ein Ergebnis von 133,95 RM. auf-
zuweisen.

— Müdesheim a. Rh., 16. Okt. Mit dem 15. Okt. hat die
Jahresabrechnung der Müdesheimer den Jahresplanmäßigen
Verkehr nach dem Kiefernwald eingeleitet. Es werden für die
kommenden Wochen nur noch Fahrten nach Bedarf durch-
geführt.

— Dauborn, 15. Okt. Am Montag ging in den Mittags-
stunden ein heftiger Gewittersturm über das Dorf. Viele
Dächer wurden aufgewirbelt und 100 bis 200 Ziegel fortge-
schleudert. An der Starkstromleitung von der Gmüde
nach der Dauborner Mühle zu wurden viele Masten umge-
rissen.

— Weisterburg, 16. Okt. Wahren Sozialismus der Tat
zeigten die Einwohner des kleinen Nachbardorfes Ger-
sleben. Für eine bedürftige Familie, die durch den Verlust
der einzigen Kuh großen Schaden erlitten hatte, wurden
durch freiwillige Spenden 50 RM. aufgebracht.

„Dame in Rot“ nach Bukarest gesteuert.

Die Frau, die Dillinger verriet... — Der Abenteuer-
roman einer Stenotypistin.

Nach dem abenteuerlichen Tod des vielfachen
Mörders Dillinger entfiel in Amerika ein großer
Rätselraten darüber, was mit der Frau, die ihn
ans Messer geliefert hatte, der geheimnisvollen
„Dame in Rot“, geschehen sei. Jetzt erfährt man aus
einem Bericht aus Bukarest romantische Einzel-
heiten über ihr Schicksal. Der Bericht lautet:

„In Jassy lebt ein Bahnbeamter, Aurel Bugaria,
der mit besonderem Interesse die Zeitungsberichte über die
Abenteuer und das Ende des Gangsters Dillinger las. Es
fiel ihm bei dieser Lektüre jene Hotelbesitzerin namens
Sage in Chicago auf, die Dillinger, den „Heinrich Nr. 1 der
Vereinigten Staaten“ in geliebter Weile verriet und der
Polizei in die Hände geliefert hatte. Der Beamte Bugaria
hatte seit Jahren eine Verwandte gleichen Namens in
Amerika, die allerdings sehr langsam sein Lebenszeichen ge-
geben hatten.

Bugaria schrieb einen Brief an ein Informations-
büro in Chicago und bat um Einfindung einer Photo-
graphie der Frau Anna Sage, um festzustellen, ob Dillingers
Verrietlerin seine Verwandte sei oder nicht. Dieser Tage
überbrachte der Briefträger dem Beamten einen kleinen
Brief aus Chicago, das Bildnis der Frau, die Dillinger
verriet hatte, war darin enthalten und überdies eine
ausführliche und authentische Schilderung, wie sich der
sensationalle Vorfall zugegetragen hatte. Zu seinem nicht
geringen Erstaunen erkannte Bugaria in dieser Frau seine
amerikanische Verwandte, die vor vielen Jahren als arme
Widweh Europa verlassen hatte, um jenseits des Meeres
das große Glück zu suchen.

Vor etwa zwanzig Jahren wanderte ein verarmter
Landwirt, Georg Clumpinisch, aus einer Gemeinde im
Sarat am seiner Tochter Anna nach Amerika aus. Das
Mädchen fand in New York als Stenotypistin einen Joben
und freute sich so ihr begehntes Dasein. Nach fünf Jahren
starb ihr Vater und Anna, die damals in 22. Lebensjahr
stand, blieb sich selbst überlassen. Das Mädchen gab sich
mit ihrem Tätigkeitskreis nicht zufrieden und es gelang ihr,
als geheime Alkoholgängerin einer Schmugglerbande eine
ausgezeichnete Verdienstmöglichkeit zu finden. Auch einige
Zeit heiratete sie, enthielt die amerikanische Staatsbürger-
schaft und veräußerte ihren Mädchennamen mit dem ihres
Gatten Sage.

Nach einigen Jahren stirbt der Mann und läßt sie mit
ihrem Kinde Stephan Clumpinisch zurück. Sie nimmt aber
mals ihren früheren Namen als Alkoholgängerin ein und
verdient dabei soviel Geld, daß sie Besitzerin eines
Hotels im Zentrum Chicagos wird.

Zu einer Zeit, als Dillinger bloß an der Spitze einer
kleinen Schmugglerbande stand, lernte sie den Banditen
kennen. Zwei Jahre später war Dillinger bereits „Heinrich
Nr. 1 der Staaten“ und mit seinen zahllosen Komplizen
— der Schrecken von ganz Amerika.

Eines Tages erschien im Hotel der Frau Sage ein
Reisender, der eine charakteristische Narbe im Gesicht hatte.
Frau Sage erkannte in dem neuen Gast den berühmtesten
Gangsterkönig Dillinger, den sie vor zwei Jahren einmal
gelesen hatte. Sie knüpfte mit Dillinger ein Gespräch an,
ohne ihm jedoch zu verraten, daß sie ihn kenne. Es wurde
für den nächsten Tag eine Zusammenkunft vereinbart. Selbst-
verständlich hatte sich Dillinger im Hotel einen falschen
Namen beigelegt, so daß niemand außer Frau Sage aus-
wachen konnte, daß der von der Polizei Amerikas ge-
suchte und verfolgte Schmugglerkönig in diesem Hotel seit
Quartier aufgenommen hatte. Dillinger ließ mitbrachte nichts
Böses und kam zur verabredeten Stunde. Frau Sage
phantasierte ihm verschiedenes vor und verschob das nächste
Rendezvous auf den folgenden Tag. Dagegen aber ließ
sie Dillinger in ein Kino im Zentrum der Stadt ein.

Blickt über den Ozean.

Frau Sage begab sich in aller Stille zur Polizei und
teilte ihr vertraulich mit, daß sie am Abend mit Dillinger
zusammengetroffen werde. Als Erkennungszeichen werde sie
ein rotes Kleid tragen. Die Polizei nahm diese Mit-
teilung zur Kenntnis und verfügte die Umstellung des
Kinos durch Geheimagenten, um eine Nacht Dillingers
unmöglich zu machen. Tatsächlich erschien Frau Sage mit
dem Gangster im Kino, wo sie ebenfalls Geheimagenten
eingelunden hatten, um den Mann, der neben der Frau in
Rot saß, nicht aus dem Auge zu lassen. Nach der Vorführung
verließ Frau Sage am der Seite Dillingers das Kino. Des
weiteren ist so zur Genüge bekannt.

Frau Sage erhielt nach der Vernehmung 5 000 RM.
von 5 000 Dollar, mußte aber sofort die Stadt ver-
lassen, da sie die Rolle der Frau Dillingers spielte.
Sie entschloß sich, nach Amerika Abschied zu nehmen und nach
Rumanien zurückzukehren, wo sie schon vor einiger Zeit
eingetrossen ist und unter anderen Namen in Bukarest
aufhält.

Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Strassen-Verkehrs-Ordnung.

Einzelheiten über die Kennzeichnung marschierender Kolonnen, Personenbeförderung auf Kraftfahrzeugen, überholen u. a.

Die Ausführungsanweisung zur Reichs-Strassen-Verkehrs-
Ordnung bringt auch genauere Bestimmungen über die Be-
zeichnung geschlossener Abteilungen, Personenbeförderung,
Kennzeichnung herausragender Ladung und über das Überholen.

Die zahlreichen Unfälle, die in der Dunkelheit durch
Hineinfahren von Kraftfahrzeugen in
marschierende Kolonnen

sich ereignet haben, haben zu der Bestimmung geführt, daß bei Dunkelheit und starkem Nebel auch an geschlossenen mar-
schierenden Abteilungen nach vorn ihre leuchtende Be-
zeichnung — nach vorn hinten ihre Ende durch Laternen oder
Rückstrahler — nach vorn weiß oder schwach gelb, nach hinten
rot — erkennbar gemacht werden müssen, wenn sie nicht
durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind.
Die Ausführungsanweisung erläutert diese Vorschriften dahin,
daß bei der Kennzeichnung der leuchtenden Begrenzungen oder
des Endes durch Laternen der linke Fußgänger des ersten
und der des letzten Gliedes je eine Laterne tragen müssen;
die Kennzeichnung kann auch durch vorn oder hinterher
marschierende Laternensträger erfolgen. Bei der Kennzeich-
nung durch Rückstrahler müssen im ersten und letzten Glied
mindestens je zwei Leuchte damit ausgerüstet sein; Rück-
strahler dürfen nicht höher als in Knöchelhöhe über dem Er-
boden getragen werden. Die Kennzeichnung des Endes kann
auch durch hinterherfahrende Fahrzeuge erfolgen, die ent-
sprechend kenntlich gemacht sind. Die Kennzeichnung durch
vorfahrende Fahrzeuge ist nur zulässig, wenn das Nach-
fahren einer geschlossenen Abteilung entgegenkommenden
Kraftfahrzeugführern erkennbar gemacht wird. Gliedert sich
eine zu beleuchtende Abteilung in mehrere, deutlich vonein-
ander getrennte Einheiten, so ist jede in der angegebenen
Weise kenntlich zu machen.

Für die

Personenbeförderung

ist zu beachten, daß außer bei Omnibussen und Omnibus-
anhängern, auf Kraftfahrzeugen und anhängern Personen
nur in und befördert werden dürfen. Die Sitz-
plätze müssen fest angebracht sein. Die Personenbeförderung auf ein-
zelnen Anhängern ist nur zulässig, wenn diese auf Kraft-
fahrzeugen aufgestellt sind. Beförderungen von mehr als
acht Personen auf der Ladefläche von Lastkraftwagen oder
von Anhängern darf nur ausführen, wenn dies von der Ver-
waltungsbehörde gestattet ist; diese Erlaubnis kann einem
Besitzer für bestimmte Fahrzeuge und Führer allgemein,
längstens jedoch für ein Jahr, erteilt werden. Sie darf nur
verlangt werden, wenn die Bauart oder der Zustand des
Kraftfahrzeuges oder die Personalfähigkeit des Führers eine aus-
reichende Gewähr für die Sicherheit der Fahrgäste nicht
bietet. Bei der Beförderung von Personen auf Anhängern
ist die Erlaubnis davon abhängig zu machen, daß eine Ver-

ständigung der Fahrgäste mit dem Führer unmittelbar oder
durch besondere Einrichtungen möglich ist. Wird die Er-
laubnis für Fahrzeuge allgemein erteilt, so ist an ihnen
die Anzahl der Personen anzugeben, die im Höchstfall be-
fördert werden dürfen. Mit Fahrgäbern dürfen Per-
sonen nur auf besonderen Sitzplätzen befördert
werden, die so angebracht sein müssen, daß der Radfahrer
nicht behindert wird.

In den Erläuterungen über die

Kennzeichnung herausragender Ladungen

wird gesagt, daß das leuchtende Herausragen von einzelnen
Stangen oder Pfählen, von waagrecht liegenden Platten
und anderen leicht erkennbaren Gegenständen unzulässig
ist. Als ausreichende Kennzeichnung nach hinten heraus-
ragender Ladungen gilt insbesondere eine rote, mindestens
20x20 Zentimeter große Flagge. Rückstrahler zur Kenn-
zeichnung nach hinten überstehender Ladungen dürfen nicht
höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden angebracht
werden.

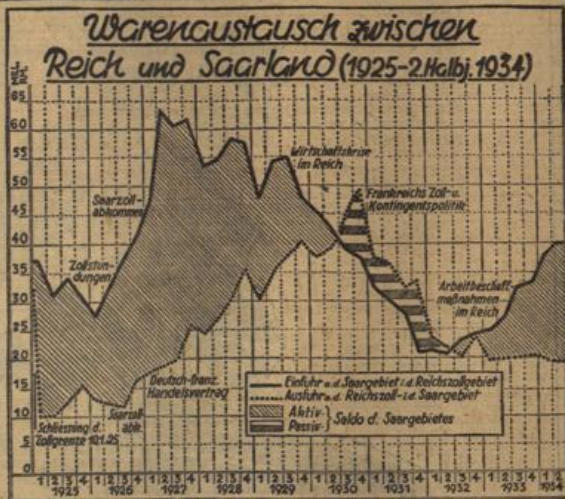
Fußgänger haben die Fahrbahnen und Radfahr-
wege auf dem kürzesten Wege und ohne Aufenthalt zu
überqueren. In Straßenkreuzungen mit bezeichneten Über-
wegen sind ausschließlich diese zu benutzen. Straßenbahn-
wagen und Omnibusse dürfen nur an der dazu bestimmten
Stellen betreten und verlassen werden; das Auf- und Ab-
springen während der Fahrt ist verboten.

Die KED. spricht nur von einem

Ausweichen

nach rechts; es ist nicht vorgeschrieben, daß ständig die rechte
Seite einzunehmen ist. Die Sicherheit und Flüssigkeit des
Verkehrs verlangen unter Umständen ein Ausweichen in der
Mitte der Straße. Es ist aber stets vorzuziehen, die rechte
Seite einzunehmen, wenn ein Ausweichen oder Überhol-
werden beabsichtigt ist. Als äußerste rechte Seite, die auf
unbefestigten Straßen einzunehmen ist, gilt für Fahr-
zeuge die rechte Seite der Fahrbahn, nicht der aus mehreren Teilen
(Radfahrweg, Fußweg u. dergl.) bestehende Straßenrand. Der
Eingeholte gibt am besten durch ein ausdrückliches Zeichen
zu erkennen, daß er bereit ist, sich überholen zu lassen; das
Zeichen kann mit der Hand oder mit einer mechanischen Vor-
richtung gegeben werden; es genügt aber, wenn er durch
deutliches Einhalten der äußeren rechten Seite seine Ver-
pflichtung zu erkennen gibt. Der Überholende ist nicht ver-
pflichtet, das Zeichen des Eingeholten abzumachen.

In den Bestimmungen über die Befähigung und die
Ausstellung der Verkehrszeichen wird hervorgehoben, daß
Verkehrszeichen nur an Verkehrs- und Wegweiserstellen an-
gebracht werden darf; bei anderen Verkehrszeichen ist sie nur
auf dem Fuß (Schild) gestattet.



Die Kurve des Warenaustausches zwischen dem Reich und dem Saarland zeigt, daß die Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen im Reich ein bedeutendes Anwachsen der Warenlieferungen des Saarlandes an das Reich zur Folge gehabt haben.



Bekanntmachungen.

Achtung! Betriebsführer!

Freiwillige Wohnhäuser der Arbeiter und Angestellten zu Gunsten des Winterhilfswerks 1934/35.

Um im Kreis Wiesbaden die freiwilligen Wohnhäuser einheitlich zu gestalten, schlagen wir folgende Regelung vor:
1. Der Betriebsführer stellt im Einverständnis mit dem Betriebsstellenleiter eine Verfüzung auf, die die moralische Pflicht der Arbeiter und Angestellten, Opfer zu bringen, hin.
2. Die freiwilligen Wohnhäuser sollen einheitlich mindestens 20 Prozent der Lohnkürzer betragen. Durch diese Regelung ist der jeweilige Lohn eines jeden Rechnung getragen.
3. Die gespendeten Beträge sind auf das Postfachkonto der Bank der Deutschen Arbeit, Frankfurt a. M., Konto Nr. 42 679, Postfachamt Frankfurt a. M., einzusenden und der Kreisführung des Winterhilfswerks, Neugasse 26, davon Mitteilung zu machen.

Hell Hitler!
gez. Th. Horn,
Kreisbeauftragter des Winterhilfswerks.
Dr. Hausrich,
Kreispropaganda- und Organisation des Winterhilfswerks.

Neuer Kurverein.

Festsetzung im Kurhaus.

Als Schlüssel und Ordnung seiner so erfolgreich verlaufenen ersten Saison veranstaltet der Neue Kurverein am 24. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal des Kurhauses ein Festkonzert, in dem Marie Richard Wagner zum Vortrag kommen. Die Leitung hat Dr. Selmuß Thierfelder, als Solist wirkt der Heldenbariton am Staats-Theater Wiesbaden, Adolf Farsch, mit. Der Vortragschor, der Gesangsverein und der Wiesbadener Männergesangsverein bestreiten gemeinsam die großen Choropern.
An die Wiesbadener Bevölkerung ergicht der Aufruf, dieses Konzert zu besuchen und so ihre Verbundenheit mit dem Neuen Kurverein, als ungetrennlichem Träger der Wiesbadener Kurbelange, zu bezeugen.
Karten sind ab sofort an allen Kurhausstellen erhältlich.

Gerichtssaal.

* **Schärfere Strafen für Tittschkeitsverbrechen.** Der am nordwestliche 46 Jahre alte Michael Schür aus Mainz-Kastell hatte sich vor der Großen Mainzer Strafkammer wegen Verurteilung unrichtiger Handlungen an einer Schülerin zu verantworten. Das Gericht war der Ansicht, daß gegen solche Volksgefährdungen (schärfere Strafen von Woche seien und verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Drei Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angeordnet.

* **Teueres Zigarettenpapier.** Anlässlich einer Reise hatte der fürstliche Adam von Mainz in Straßburg 6000 Zigarettenpapier gekauft und lie nach Mainz geschmuggelt, um hier zusammen mit dem bereits als Strauchhändler gut bekannten 29-jährigen Jakob Koch aus Straßburg die Ware zu Geld zu machen. Es kam aber lediglich zu einer Lieferung von 100 Bücheln an Koch, denn sehr schnell hatte die Zollfahndungsstelle Mainz von dem schweren Handel erfahren und die im Spind eines Bootes verpackte gebogene Ware beschlagnahmt. Nach dem der Angeklagte Koch gefänglich wurde, klagte Koch die Tat herbei. Aber alle seine schönen Ausreden halfen ihm

nichts, das Mainzer Gericht verurteilte ihn, der das Deutsche Reich schon um Tausende von Mark mit seiner Strauchhändler gebracht hat, zu vier Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 500 RM. Der Angeklagte Adam Koch, der seine Tat im vollen Umfange zugab, erhielt wegen Strauchhändler zum Nachteil des Deutschen Reiches eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten abzüglich einem Monat erlittener Untersuchungshaft und 500 RM. Geldstrafe. Außerdem wurden die Zigarettenpapiere und das zur Tat benutzte Füllrohr beschlagnahmt.

* **Das Todesurteil im Nordbayerischer Reichskriegsgericht.** Das Reichskriegsgericht hat am 21. Juni eingeleitete Angeklagten Kaiser aus Homburg gegen das Urteil des Mainzer Schwurgerichts vom 21. Juni eingeleitete Revision als unbegründet. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig unter Überföhrung der Ehrenrechte auf Lebenszeit zum Tode verurteilt. Kaiser hatte am 7. Juni 1933 der Stiefmutter seiner Braut Babette, der 57-jährigen Frau König, auf der Homburger Gemartung mit einer Karthoffelkeule den Schädel verkrümmert und die Leiche auf ein Daserfeld geworfen. Als Beweggrund der grausamen Tat gab der jugendliche Mörder an, daß seine jüdische Stiefmutter keine Braut heiraten und ihm von der Heirat abgeraten habe.

* **Ungekreuzter Bürgerrevier.** Zu der Strafkammer gegen den Bürgerrevier M. aus Wiesbaden ist zu bemerken, daß das Reichsgericht in Verurteilung der Revision des Angeklagten das Urteil der Wiesbadener (nicht Frankfurter) Strafkammer befähigt.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt und Wochenmarkt.

Gemüse- und Obstpreise vom Oktober 1934.

Markterlauf in der Großmarkthalle: Gemüseanfuhr aus Ostmarken nachlässig, Verkauf ruhig. Auslandsware wurde nicht gehandelt. Groß- und Kleinverkaufspreise für Staud, Gemüse und Obst in Pfennig. (Die eingetragenen Zahlen sind Großverkaufs-, keine Kleinverkaufspreise.) Weizen: Herbstweizen 5-6 (3-4), Kartoffel: Herbstweizen 7-8 (6), Winterweizen 6-8 (5), Kolbenweizen 1. 30 (17), Kolbenweizen langstielig 8-10 (6), Treibkornweizen 1. 6-8 (5), gelbe Weizen 8-9 (4-5), rote Weizen 8 (6), weiße Weizen 6 (4), Treibkornweizen 1. 5-6 (4), Treibkornweizen 2. 6-8 (4), Treibkornweizen 1. 20 (15), Stangenbohnen 20-30 (15-25), Fenchelbohnen 20 (15), Meerrettich 40 (35), Sellerie 15-25 (10-20), Lauch 4-8 (2-4), Zwiebeln 7-9 (6), Kartoffeln 3-4 (3,3), Kopfkohl: Treibkornweizen 1. 6-12 (4-10), Endivien: Salat 8-10 (6-8), Treibkornweizen: Treibkornweizen 1. 20 (15), Treibkornweizen 2. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 1. 20 (15), Zuckerrüben 2. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 3. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 4. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 5. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 6. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 7. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 8. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 9. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 10. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 11. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 12. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 13. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 14. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 15. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 16. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 17. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 18. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 19. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 20. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 21. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 22. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 23. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 24. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 25. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 26. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 27. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 28. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 29. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 30. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 31. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 32. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 33. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 34. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 35. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 36. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 37. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 38. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 39. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 40. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 41. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 42. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 43. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 44. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 45. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 46. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 47. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 48. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 49. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 50. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 51. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 52. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 53. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 54. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 55. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 56. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 57. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 58. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 59. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 60. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 61. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 62. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 63. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 64. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 65. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 66. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 67. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 68. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 69. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 70. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 71. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 72. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 73. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 74. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 75. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 76. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 77. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 78. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 79. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 80. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 81. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 82. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 83. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 84. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 85. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 86. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 87. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 88. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 89. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 90. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 91. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 92. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 93. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 94. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 95. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 96. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 97. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 98. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 99. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 100. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 101. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 102. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 103. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 104. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 105. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 106. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 107. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 108. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 109. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 110. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 111. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 112. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 113. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 114. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 115. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 116. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 117. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 118. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 119. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 120. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 121. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 122. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 123. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 124. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 125. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 126. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 127. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 128. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 129. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 130. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 131. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 132. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 133. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 134. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 135. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 136. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 137. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 138. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 139. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 140. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 141. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 142. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 143. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 144. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 145. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 146. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 147. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 148. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 149. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 150. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 151. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 152. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 153. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 154. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 155. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 156. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 157. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 158. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 159. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 160. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 161. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 162. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 163. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 164. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 165. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 166. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 167. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 168. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 169. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 170. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 171. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 172. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 173. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 174. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 175. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 176. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 177. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 178. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 179. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 180. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 181. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 182. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 183. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 184. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 185. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 186. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 187. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 188. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 189. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 190. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 191. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 192. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 193. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 194. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 195. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 196. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 197. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 198. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 199. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 200. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 201. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 202. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 203. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 204. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 205. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 206. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 207. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 208. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 209. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 210. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 211. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 212. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 213. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 214. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 215. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 216. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 217. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 218. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 219. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 220. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 221. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 222. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 223. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 224. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 225. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 226. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 227. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 228. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 229. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 230. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 231. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 232. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 233. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 234. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 235. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 236. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 237. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 238. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 239. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 240. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 241. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 242. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 243. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 244. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 245. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 246. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 247. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 248. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 249. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 250. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 251. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 252. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 253. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 254. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 255. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 256. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 257. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 258. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 259. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 260. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 261. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 262. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 263. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 264. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 265. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 266. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 267. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 268. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 269. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 270. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 271. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 272. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 273. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 274. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 275. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 276. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 277. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 278. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 279. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 280. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 281. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 282. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 283. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 284. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 285. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 286. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 287. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 288. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 289. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 290. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 291. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 292. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 293. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 294. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 295. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 296. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 297. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 298. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 299. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 300. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 301. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 302. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 303. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 304. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 305. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 306. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 307. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 308. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 309. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 310. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 311. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 312. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 313. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 314. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 315. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 316. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 317. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 318. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 319. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 320. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 321. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 322. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 323. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 324. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 325. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 326. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerrüben 327. 12-15 (10), unsort. 15 (10), Zuckerr

Die Leiterin der Palucca-Schule
Stuttgart**Brita Stegmann**
tanztam Donnerstag, den 18. Oktober,
20 Uhr im Kurhaus kleiner Saal.Brahms, Ratt, Bizet, Debussy, Rachmaninoff, Albeniz,
Granados, Scott u. a.

Am Flügel: Werner Wais.

Preise: Num. Platz 1,50 Mk., nichtnum. Platz 1 Mk.,
Abonnenten 0,75 Mk. (nichtnum. Platz) F422Die Grundlagen zum
persönlichen AufstiegAus den
Spezialgebieten:
Menschenkenntnis
Suggestive Redekunst
Psychologie der
Bewerbstätigkeit
Logische zweckmäßig-
denken
Graphologie -
Lebensschulung
Psychologie der
Beeinflussung
Gesetze des Erfolgs
Atmungs- und
Gedächtnisschulungdurch:
**Persönlichkeits-
bildung****Charakterausbau****Förderung
der Entschlußkraft****Willensschulung****Erziehung zu
Selbstbewußtsein**

vermittelt seit 30 Jahren die

Siemens-Studien-Gesellschaft
für psychologische Wissenschaften e. V.Lebensglaube u. Lebenserfolg
spricht Freitag, den 19. Okt. 1934,
abends 8.15 Uhr im Nassauischen Landes-
museum, Wiesbaden, Kaiserstraße 1Universitäts-
professor **Dr. J. M. Verwey** Bonn
Eintrittspreise: 90 und 60 Pf. Erwerbslose 30 Pf.
Vorverkauf in den Buchhandlungen: Pfeil, Gr. Burg-
str. 19; von Goetz, Rheinstr. 27; Stadt Langgasse 3;
Schellenberg, Rheinstr. 49; Umbarth, Kranzplatz 2

Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzertam Kochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen
Kochbrunnen-Orchester, Kapellmeister Ernst Schald.
1. Unter dem Siegesbanner, Marsch von v. Blom.
2. Ouvertüre zu „Königin für einen Tag“ von Adam.
3. C'est nous plait, Charakterstück von Duker.
4. Kind, du fannst tanzen, Walzer von L. Hall.
5. Potpourri aus „Carmen“ von Bizet.
6. Tausend Sapperment, Galopp von Bubik.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

10 Uhr:

Konzert.Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.
1. Benelcanmarsch von Elfenberg.
2. Ouvertüre „In der Natur“ von Dvorak.
3. Ballettmusik aus „Etienné Marcel“ von Saint-
Saens.
a) Einzug, b) Malette, c) Pavane, d) Walzer.
4. Ruffelmarsch, Walzer von Petras.
5. Ouvertüre zu „Marinella“ von Jacit.
6. Fantaisie aus „Norma“ von Bellini.
7. Drei lyrische Tänze von Molodtzi.
8. Fodeltans aus „Räuber“ von Platom.
Dauer- und Kurarten gültig.

20 Uhr:

KonzertLeitung: Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Rastocan-Ouvertüre von H. Keler Fela.
2. Terzett und Chor aus der Oper „Der Streik“
von C. M. n. Weber.
3. Glawilder Tanz von H. Dvorak.
4. Beer-Gant-Gutle Nr. 1 von G. Grieg.
5. Ouvertüre „Jugend und Patrie“ von S. Rann.
6. Spanische Rhapsodie Nr. 2 von G. Fela.
7. Die Moldau, antonische Dichtung von Smetana.
Dauer- und Kurarten gültig.

20 Uhr kleiner Saal:

Brita Stegmann

Leiterin der Palucca-Schule Stuttgart

tanzt.

Am Flügel: Werner Wais.

(Näheres im besondern Sonderprogramm.)

SPIRELLAbittet zu der am 19. Oktober 1934 im Kasino,
Friedrichstraße, 4 Uhr nachmittags stattfindenden**Spirella-Schau mit Vortrag**über: „Die Pflege und Erhaltung der Linie“
„Stilvollkommenheit, Gesundheit, Bequemlichkeit“Musikalische Umrahmung: Heffl Scherer am Flügel
Ilma Glaser, Violine
Hedl Hertel, Cello

Eintritt frei. Irgendein Verkauf findet nicht statt

Großer
Schuh-
Verkauf!Besuchen Sie
uns am Lager,
Sie finden auch
das von Ihnen
Gewünschte und
für Sie Passende
sehr günstig.Schuhhaus
Drachmann
Neugasse 22

Taunus-Hotel

Allabendlich

Stimmungs-Konzert

Hans Scharhag spielt auf

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. d. M.,
10 1/2 Uhr werde ich Adolfsallee 7
öffentl. meiß. neg. Versteigerung
versteigern: 2 vollst. Schloßm.
1 Wohnkommode, 2 Tische, eine
Korbarmatur, 1 Chaiselongue,
1 Couché, 1 Bett mit Matrasen,
1 Kommode mit Spiegel u. a. m.
Versteigerung bestimmt.Wiesbaden, 16. Okt. 1934.
Richter, Obergerichtspräsident,
Adolfsallee 22. Tel. 22015.

Bei

Blutarmut

Oicht, Skrofalese nehmen Sie
oder geben Sie Ihren Kindern

Lebertran!

Sie kaufen ihn bei uns in
frischer, bester Ware, auch in
wohlgeschmeckender FormLiter **RM. 1.60**
1/2 Fl. **90 S.** 1/4 Fl. **50 S.** GL.

Ossin-Lebertran

Fl. **RM. 1.95**

Vigantol-Lebertran

Fl. **RM. 1.66**

— 3% Rabatt —

Drogerien

Alexi Jünke

Michelsberg 9 K.-Friedr.-Rg. 30

Tauber

Adelheidstraße 34

Preußisches Staatstheater

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.

Großes Haus.

Stammreihe G. 6. Vorstellung.

Zar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten

von Albert Lortz

Wambach, Julani, Schlein.

Haas, Müller, Allen, Rüttlar.

Söhme, Holbach, Reiser-Weltling

a. G. Dimalb, Schmitt-Walter.

Werauch.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Auser Stammreihe.

Zum ersten Male:

Karuffell der Liebe

Operette in 3 Akten v. Max Roland

Weiser, Holzeiter, Schlein.

Geymer, Sebina, Weimann a. G.

Hsmann, Doerfer, Lebrmann,

Schorn.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Preise II von 1 RM. an.

Anzeigen

in unser weitverbreitetes
u. vielgelesenes Zeitung
und das billigste, bester-
erfolgs-
reichste
Verbe-
mittel.Wiesbadener
TagblattE. Schellberg'sche
Gesellschaftsdruckerei.Wenn Sie sich einen
recht schönen Mantel
wünschendann sollten Sie unsere Neuheiten-Auswahl auf
keinen Fall unbeachtet lassen. Wir achten stets
darauf, daß unsere Mäntel richtig in der Mode
richtig in der Qualität und richtig im Preis sind.**M. Schneider**
MANUFAKTUR UND MODEHAUS**Lu Slavis**
mit ihren
10 Solisten
täglich nachmittags u. abends im
Café Europa

Vorsorglich

setzen wir fest:

Donnerstag

ist letzter Spieltag

für

„Maskerade“

den Film, der Tausende
unserer Besucher begeisterte

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 18. Oktober 1934.
Kochbrunnen-Konzert 20.11.1934.6.00 Bayernfunk, 6.15 Stuttgart: Gonnalit II.
6.30 Gonnalit II, 6.45 Zeit, Frühmelange
6.50 Wetter, 6.55 Morgenprogramm, Choral, 7.00
Von München: Frühkonzert, 8.00 von
für Frankfurt: Heilerland, Wetter, 8.15
Stuttgart: Gonnalit.10.00 Nachrichten, 10.15 Stuttgart: Schall-
plattenübertragungen, 10.45 Praktische Radio-
für Küche und Haus, 11.00 Werbekonzert,
11.30 Programmangelegenheiten, 11.45
Wetter, 11.45 Sozialdienst.12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. Tengel-
Galerie, 13.00 Stuttgart: Zeit, Sozial-
Nachrichten, 13.10 Nachrichten aus dem Ge-
biet, 13.15 Stuttgart: Mittagskonzert II,
14.15 Zeit, Nachrichten, 14.30 Wirtschaft-
bericht, 14.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen,
14.55 Wetter, 15.15 Kinderfunk, 15.30
Hörbuchgeschichten.16.00 Von München: Nachmittagskonzert, 17.00
Tanzmusik, 18.00 Stuttgart: Spanische
Gesangsunterhaltung, 18.15 Radio, die uns er-
warten, 18.25 Neue deutsche Dichtung, 18.30
Katechismus für Erwachsene.18.45 Kaffee: Unterhaltungskonzert, 19.00 Wetter,
Wirtschaftsmeldungen, Programmänderungen,
Zeit, 19.45 Der Zeitfunk bringt: Tages-
beilage, 20.00 Zeit, Nachrichten und Pro-
grammangelegenheiten aus dem kulturellen Leben.20.10 Stuttgart: Saar-Ländchen, 20.30 Der Doro-
ball, Operette.22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten aus dem
Sendebereich, Wetter und Sozialbericht, 22.30
Von Hamburg: Hörer man in einem
herd, 22.30 Kammermusik, 23.00 von
München: Tanzmusik, 24.00 Stuttgart:
Nachtmusik.

Deutsch-landfunk 191/1971.

6.00 Zeit der Landwirtschaft, 6.30 Tagesbeilage,
6.35 von Berlin: Musik am Morgen, 7.00
Nachrichten, 9.40 Hauswirtschaftlicher Pro-
gramm: Kochlehre.10.15 Volksliederungen, 10.45 Körperliche Erziehung,
11.30 von Hamburg: Aus dem Festland, der
100-jährigen Geschichte des Oberlandesgerichts
Kiel.12.00 von Breslau: Mittagskonzert, 13.00 von
München für die 14.55 Kinderfunk, 13.15
Tanzmusik für Kinder, Tausend und
Märchen, 13.40 Wolfram Ewaldmeier erzählt
eigene Geschichten.16.00 von Königsberg: Nachmittagskonzert, 17.00
Berühmte Stücke für Geige und Klavier, 18.00
Hörbuch, 18.15 Dichtung, 18.30
mit Vologan.18.50 Sunanoff hat die! Die Feuerwerke eines
Lings, 19.30 Berlin deutscher Volkslied,
20.00 Kernstrom.20.15 Chopin, zum 85. Todestage am 17. Oktober,
21.30 Einziges Liedung... Lustige Gesänge.**Film-Palast**
WEISSKRAUTmit elektrischer Maschine geschnitten,
bekannt tadelloser Langschnitt,
Zentner 4.00 frei Haus.

Anton Christ, Roonstraße 12.

Hundertmeterlauf um das Erbe.

Königlich Rath in Ungarn, Andreas Tótsli, ein berühmter Sportler, der hinterläßt eine Million in Verfall. Aber er hat sich nicht mit dem Erben, nämlich den Gassen des Verfallenen, nicht in eine weiteres in den Tod. Der junge Mann, der 23 Jahre zählt, hat sich nicht für den Sport erwärmen können. Sehr zum Kummer seines Vaters, der nun auf ein Mittel (sonderlicher Art) verfallen ist, um den Sohn in etwas gesammelter Weise zu körperlicher Betätigung zu veranlassen. Andreas Tótsli hat sich in seinem Leben nicht als Athlet betheiligen können. Er ist mir die Tragheit meines Sohnes unaussprechlich nahe, aber doch verüßigt, daß mein Sohn er dann in den Besitz meiner Hinterlassenschaft gelangen soll, wenn er imstande wird, einen hundertmeterlauf in 13 Sekunden zurückzulegen, einen Sprung von 1.60 Meter auszuführen, ebendamals eine Partie Tennis zu spielen und ein paar hundert Meter zu laufen zu können. Ich hebe. Die Anforderungen, denen ich selber mich zu 1.80 Meter hoch, gesund, fräftig und karst. Damit er sich dem Sport widmen kann, überlasse ich ihm ein Jahr lang die Zinsen aus dem Kapital, das er erben sollte. Wenn er noch innerhalb dieser Zeit die obenverwandten Ergebnisse nicht erzielt, soll mein ganzes Vermögen dem Staat zugunsten der Erbschaft übergeben werden. Aber es war eine solche Sache unternommen. Aber der etwas bequeme junge Mann wird sich nun wohl doch etwas anstrengen müssen.

Vorgeschichtliche Funde von weittragender Bedeutung.

Bei Döberitz eine indogermanische Siedlung entdeckt.

Berlin, 16. Okt. Bei den Planungsarbeiten für das kommende Jahr sind vorgezeichnete Gründe zu berücksichtigen. Die Bevölkerung der Hauptstadt wird im nächsten Jahre um 10000 Personen zunehmen. Mit Rücksicht auf das bestehende vorläufige Stadtbau-Erwerbsplan werden zur Aufhebung eines unangemessenen Verkehrs. Zahlreiche Gebäude, große Mengen von Erbsen und Handwerkszeug aus Eisen geben die Befähigung, das sich um eine heimische Dorfentwicklung etwa aus der Zeit 1850 bis 2000 vor Christi hancet. Bisher hat man die Grundstücke von fünf in die Erde eingetragenen Häusern und zwei Abfallgruben größeren Ausmaßes, in denen viele Gefährten und Knochen lagen, freigelegt. Der bekannte Bräuhändler Dr. Behn son leitet mit Unterstützung des Naturwissenschaftlers Hoffmann die Ausgrabung

Besonders bedeutsam ist der Fund dadurch, daß eine völlig unerleichte jungsteinzeitliche Keramik in Rein-
kultur vorgefunden worden ist. Noch aus der späteren Zeit
haben sich auf dem Diluvialhorst Spuren anderer vorge-
schichtlicher Kulturen. Neben einem Steinbeil, das das
Alter der Siedlung gut abmessen läßt, sind bisher eine voll-

kommen erhaltene Amphore (wie Hunderte von Reiten zerbrochener Gefäße aller Art gefunden worden). Somit ist das Gefäße zeigen eine jungsteinzeitliche Amphorenkultur, die in den Höhlen zwischen einem trichterförmigen Hals, bei dem das Gefäß gewöhnlich nach oben erweitert ist, und einem gegenwärtigen Stiel. Dr. H. K. H. hat die Höhlen für berechnit, anzunehmen, daß an dieser Stelle zu einem Teil in Nordamerika, der die Höhlen der Ausgrabungen für berechnit, die Fortsetzung des Erdbeben abgerufen werden kann. Die Stielung ist ein einheimischer Völkchen, der Völkchen zu schreiben, der wahrscheinlich in das Gebiet einwanderte oder wenigstens seine Kultur übermittelte.

Devijenschieber

mit 1,5 Millionen ins Ausland geflohen. — Das Unter-
nehmen vom Reich beschlagnahmt.

Stettin, 16. Okt. Die Hauptaktionäre und Vorstandsmitglieder der Kleiderfabrik Gebrüder H. W. Lang, AG., Stettin, die Brüder Carl und Salto Hamburg, sind gemeinsam mit dem Reichsaussenminister, Staatsrat Dr. Karin Sautin am 25. Juli 1934 ins Ausland geflohen. Sie führten auswärtige Effekten, besonders Eisen und Platine, im Betrage von 1,3 Millionen RM und etwa 100 000 DM RM in Sargel mit sich. Es wurde gegen die drei Hauptbeteiligte ein Verbot der Ausreise erlassen und das Verbot der Ausreise der Gesellschaft für die Bestimmungen der Devisenabfertigung vom 30. Juni 1934 befristungsnah. Die Gesellschaft betreibt eine Kleiderfabrik in Stettin mit 140 Angestellten, die im wesentlichen als Heimarbeiter tätig sind. Der Verkauf der Erzeugnisse der Gesellschaft erfolgt durch Tochtergesellschaften, die verstreut in verschiedenen Ländern der Welt existieren. Es haben sich in Deutschland Beschäftigte der gesamten Betriebsführung für das Reich. Es wurden Pfleger für die Maschinen und ein Vorstand für die Gesellschaft bestellt. Die Bank der Deutschen Arbeit in Berlin räumte danksvermerkt dem Unternehmen einen großen Kredit ein, so daß der Betrieb seinem Umlaufvermögen weitestgehend selbständig ist. Ein Grund für die Besorgnis für die Gläubiger und Angestellten des Unternehmens besteht.

Ellie Weinhorn in Hollywood. Die deutsche Fliegerin Ellie Weinhorn ist am Dienstagmittag, aus San Diego kommend, in Hollywood eingetroffen.

Zwei Bergjannas verunglückt. Auf der Schachtanlage Röhne der Altknienwerke wurden am Montagvormittag Kohlenbauer Janus und Roeder aus Bergmann in ihrem Arbeitsplatz im Untertagebau bei einem Gasausbruch tödlich verunglückt. Während Roeder dem Schichtausgang zutrieb, wurde Janus von den nachfließenden Kohlenmassen erschüttelt. Da die Zufahrtstür durch die abgefluteten Kohlen abgeschlossen wurde, ist Roeder erlöst. Die Leiche konnte geborgen werden. Der Bergmann Janus ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

Wetterbericht.



☞ wolklos ☞ heiter ☞ blau bedeckt ☞ windig ☞ bedeckt ☞ Regen
☞ Schnee ☞ Graupeln ☞ Nebel ☞ Gewitter ☞ Windstille ☞ sehr
leichter Oz ☞ massiger Stodgawetter ☞ sisemath ☞ nordwest
Die Pfeile zeigen mit dem Wind. Die bei den Stationen stromenden Zah-
len geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem
☞ Meeresniveau umgerechneten Luftdruck

Zwischen einem mächtigen Hochdruckgebiet auf dem Ocean und dem nunmehr zum Baltikum verlagerten Tief, hält die Zufuhr recht kalter Luftmassen aus Norden an. Bei steigendem Luftdruck schwächen sich sehr die Gegenströme ab, doch bleibt das Wetter vorerst recht unbeständig und vielfach an Schneeriederschlägen genügt.

Witterungsansichten bis Donnerstagabend:
Überwiegend bewölkt mit Regenschauern und etwas an-
steigenden Temperaturen, frische Westwinde.

Wasserstand des Rheins
am 17. Oktober 1934.

Biebrich: Pegel	0.88 m	gegen	0.88 m	geßern
Rainz:	0.10	" "	0.08	" "
Raub:	1.33	" "	1.33	" "
Edlin:	0.95	" "	0.90	" "

Ueberblick gewinnen

Ueberblick gewinnen
die Welt von oben sehen, — das ist für jeden ein tiefes Erlebnis, der zum erstenmal im Flugzeug sitzt. Mit einer vielfältig aufgetheilten Landschaft könnte man den modernen Warenmarkt vergleichen; so bunt ist er heute geworden. Immer schwerer fällt es dem einzelnen, sich ein Urteil über gut oder schlecht, teuer oder preiswert zu verschaffen. Und wie soll er über all diese Dinge zur Klarheit kommen, die neu auf dem Markte erscheinen. Glücklicherweise bietet sich Ihnen als Käufer die Zeitungsanzeige zur Hilfestellung an. Sie brauchen nur Ihre Zeitung aufzuschlagen; sofort finden Sie die Angebote, können Sie sich über Preis und Güte der einzelnen Waren vor dem Kauf ein genaues Urteil bilden. Und bedenken Sie dabei: Der Kaufmann, der seine Ware offen der allgemeinen Kritik dem Urteil von Tausenden und vielleicht Hunderttausenden von Lesern aussetzt, bezeugt damit ein Vertrauen in sein Angebot, daß Sie es getrost mit Ihrem vollen Vertrauen beantworten können. So bewährt sich denn das Wahrwort:

Und die besten Helfer

**Anzeigen sind die besten Helfer
beim Kaufen und Verkaufen!**



Statt Karten.

werem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden entschlief
Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,

ene Aßmus, geb. Nöll

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Aßmus.

59), den 16. Oktober 1934.

ndet am Donnerstag, den 18. Oktober 1934, nachm. 3 Uhr
att.

ehen bitten wir absehen zu wollen.

Der Terminkalender 1935.

Resultate der Samstag-Sonntag-Spiele
des D. H. K.: Samstag: Werbespiel der Mädchen gegen A. C.
Frankfurt 0:2; Sonntag: Klubkampf gegen 1. Hanauer
Hoden- und Tennisklub: Mädchen 2:0, Schüler 5:1, Damen
2:3, 1. Herren 3:3, 2. Herren 2:3.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Die gegenwärtige Lage der Spartassen und Girozentralen.

Dr. Kleiner setzt sich für die Sparkassen ein.

[illegible]

nationalpolitische Pflicht pflegt und damit jedem Deutschen ohne Rücksicht auf den Betrag Gelegenheit zum volkswirtschaftlich produktiven Sparen gibt.

Wiederholt ist gerade von „Bankrotte in der ganzen Zeit“ Stimmung dafür gemacht worden, den Spar-Giro-Scheck aus dem Arbeitsbereich der Sparkassen herauszunehmen. Dr. Kleiner hat daher auch auf diese Frage aus-
gesprochen und ausgesagt, daß er nicht vertritt die Meinung, daß der Spar-Giro-Scheck aus dem Sparbankgeschäft entfernt werden muß, weil dadurch Hunderte von Millionen Betriebs- und Konsumrenten kreditmäßig mobilisiert worden find.
Kleiner darf dabei nicht übersehen werden, daß erst die ge-
richtliche Klage gegen die Bank für die Forderung des Zahlungsverkehrs durch ein Scheckgesetz, welches erforderlich
würde, überhaupt über die Kundenverpflichtung abge-

Kienbaum, 27. 12. Stz. (Vg. Drahtmeldung.) Treibende Kräfte für Aktienuneinigkeit. In Erwartung der angekündigten Rundfunkrede des Staatssekretärs behandelt zur neuen Steuerreform zeigte sich an der deutschen Börse wieder erhöhtes Interesse für den Rentenmarkt, während der Aktienmarkt schon seit einigen Tagen infolge der Orderlosigkeit weitgehend vernachlässigt wurde. Das Interesse der Kasse geht vornehmlich dem Rentenmarkt, zumal seitens der Großbanken größere Käufe beobachtet wurden. Lebhaftes Geschäft: verzeichnet insbesondere die Aktienbranche. Aus Kommunalanleihungen, insbesondere aus den Reichsanleihen, sind in den letzten Tagen auf dem deutschen Markt auch die letzten Reichsanleihen für die Verbesserungen und Reichsmarktanleihen erhöhten. Am Aktienmarkt war die Uneinigkeit nur klein, die Kursgehänge uneinheitsvoll, aber eher nach oben gerichtet. Elektrotrading nahezu gestilltes und zum Teil etwas niedriger, während Bergwertaktien sich darunter etwas befrachten konnten. Im Verlauf konnten sich Aktien bis 1925 erhöhen. Die variablen Renten waren unverändert bei weichen. Die kleineren Aktien, die sich eher zum Teil an den Kommunalanleihungen, waren ebenfalls um 1/2 % höher. Die Aktienkurse notierten zum Teil 1/2 % niedriger. Am Aktienmarkt blieb das Geschäft im Verlauf sehr klein. Tagesgeld war zu 3 % unverändert.

Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtmeldung). London: **Sch a u p t e i t.** Die Börse war heute wieder sehr still, da sich nach den vorangegangenen Steigerungen nur kleines Auf-
bedürfnis zeigte. Die Kurse konnten sich gut behaupten, es
wurde wiederum einige günstige Nachrichten aus der Wirtschaft
vorgetragen. Der Rentenmarkt war überwiegend freundlicher.
Für Umschuldungssanäle und Reichsschuldhilfsforderungen
hörte man wenig veränderte Kurse. Im Aktienmarkt schwen-
ten Montanwerte um etwa 1/2 %. Braunkohlenwerte konnten
sich nach den letzttägigen Rückgängen gut behaupten. Durch
sehr starke kalten Kaliumwerte, die durchschnittlich 3 1/2
Börsen betragen. Chemische Werte, waren unter
Auslandskursen lagen wieder sehr. Elektrizitätswerte
meist 1/4 % niedriger. Für Gaswerte bestand etwas Ab-
frage. Kabel-, Auto- und Maschinenwerte lagen wenig ver-
ändert. Baumwerte konnten bis 1/4 % anziehen, während Texti-
lehrs- und Schiffbauaktien Einbußen von 1/4 bis 1/2 % zu er-
leiden hatten. Bankaktien wurden etwas höher. Börsen-
Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 4 1/4 %.

Erntevorschätzung für Hackfrüchte und Heu

Anfang Oktober 1934.

Die Vorbedingungen der amtlichen Betriebsstatistik zu Anfang Oktober d. Z. ergeben nach Mitteln des statistischen Reichsamtes aus dem Gesamtertrag eines Betriebes von 11 Millionen Mark d. h. rund 800 000 T. im Durchschnitt 1,7 Mill. T. mehr als im Durchschnitt 1927/28. Durch diesen Mehrertrag ist der Rückgang an Frühlasterfrucht nahezu ausgeglichen. Die gesamte Kartoffelernte betrug 43,6 Mill. T., bleibt also nur um 1% hinter den Vorrang zurück, liegt aber um 2,7 Mill. T. über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Die Futterrübenenernte wird nach vorläufiger Schätzung 1928/29 um 10 bis 150 000 T. mehr als 1927/28 veranschlagt, also im Vorrang. Der früheste Ertrag, größtenteils auf die Erweiterung der Anbaufläche (um 52 000 ha = 17%) zurückzuführen, an Runkelrüben wird fast der vorjährige Ertrag (rund 30 Mill. T.) erwartet, d. h. 3 Mill. T. mehr als im Durchschnitt 1924/25. Die Heumiete wird auf 27,3 Mill. T. geschätzt. Davon entfallen auf Klee 7,4 (im Vorrang 8,8) Mill. T., auf Luzerne 1,6 (im Vorrang 1,8) Mill. T., auf andere 18,3 (im Vorrang 22) Mill. T. Infolge der anhaltenden günstigen Witterung dürfte das Futterheu- und Heumieteertragsgebiet ein gewisses Maß an Aufschwung und Heumieteertragsgebiet ein gewisses Maß an Aufschwung erleben.

* **Frankfurter Börse.** Vom 10. Oktober 1934 ab werden die zum Börsenhandel wiederzugehessenen 1000000 RM Aktien der Schramm- & Söhne- und Gartenfabriken, H. G. Offenbach (100000 Stück à 100 RM, Nummern 1749 bis 1849) samtlich notiert. Vom gleichen Tage ab entfällt die Notierung der alten Aktien. — Mit Ablauf des 31. Oktober 1934 wird die Notierung der 5 1/2 % Reichsbank-Elektrizitätsanleihe in 5000000 Reichsmark (Reichsschuld. n. 1920, gel. 1. 11. 1934, an der Frankfurter Börse einstellt).

* Verordnung zur Änderung der Verordnungen über den
Zusammenschluß der Roggen- und Weizenmühlen und der
Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft. Der
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am
16. Oktober 1934 eine Verordnung erlassen, die im „Reichs-
anzeiger“ veröffentlicht ist. Artikel 1 dieser Verordnung ent-
hält verschiedene Änderungen zur Verordnung über den Zu-

* Durchführungsordnung zur Reichsgerichtsordnung.
Der Reichsgerichtspräsident hat eine Durchführungs-
ordnung zur Reichsgerichtsordnung erlassen, durch welche die
Überwachung derselben ermöglicht werden, Breite für den Ver-
lauf von zohen oder bearbeiteten oder bearbeiteten Gerichts-
sitzungen festzulegen. Von dieser Ermächtigung soll nur in
Einzelfällen und im Einvernehmen mit dem Reichs-
gerichtspräsidenten Gebrauch gemacht werden. Die Überwach-
ung der Durchführungsordnung soll geschehen. Breite ist ver-
boten und strafbar. Die Durchführungsordnung wird im
1908. bekanntgegeben.

* Über 18 Milliarden in der Lebensversicherung in-
wetzelt. Ein besonders wesentlicher und innerlicher Nach-
weis für die infolge der nationalsozialistischen Reichführung
größtenteils spartum und spartum des deutschen
Volkes ist u. a. auch die Tatsache, daß in dem Berichtsabschnitt
Juli/Juni 1934, der jetzt fastlich erfolgt wurde, rein
lunnenmäßig sich die bei den Lebensversicherungen in Deutsch-
land angelegten Beträge abermals und zwar um nicht
weniger als 179,7 Mill. RM. auf 18 150 Millionen RM. er-
höhten. Das Reichsamt für Statistik stellt fest, daß sich
dieser der selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen in
den letzten Zeit um 17,6 auf 23,7 Millionen vergrößerten.
Insgesamt ergab die Lebensversicherung in Deutschland
seit dem 1. Januar 1934 eine Schatzungsumnahme von
180 Mill. RM.

* **Umfang des Volksverkehrs.** Die Zahl der Volkseinkaufskonten ist im September um 780 auf 1 048 136 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 52,5 (August 62,5) Millionen Guthaben 9 742 (9 874) Mill. RM. umgelegt. Davon sind 7 986 (8 106) Mill. RM. oder 82 (82,1) %, bargeldlos be-
tragsmäßig worden. Das Guthaben auf den Volkseinkaufskonten be-
trug am Monatsende 527,2 (503,9) Mill. RM., im Monats-
durchschnitt 535,7 (539,8) Mill. RM.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 17. Oktober. DNB.-Telegraphische Auszahlungen für

	16. Oktober 1914		17. Oktober 1914	
	Geld	Zins	Geld	Zins
Ägypten	12,425	12,455	12,425	12,455
Argentinien	1	1	1	1
Brasilien	58,17	58,29	58,17	58,29
Bulgarien	1	1	1	1
China	2,024	2,024	2,024	2,024
Dänemark	100 Kronen	100 Kronen	100 Kronen	100 Kronen
Frankreich	100 Francs	100 Francs	100 Francs	100 Francs
Indien	100 Rupees	100 Rupees	100 Rupees	100 Rupees
Japan	100 Yen	100 Yen	100 Yen	100 Yen
Latvian	100 Lats	100 Lats	100 Lats	100 Lats
Lithuanian	100 Litai	100 Litai	100 Litai	100 Litai
Polen	100 Zloty	100 Zloty	100 Zloty	100 Zloty
Rumänien	100 Lei	100 Lei	100 Lei	100 Lei
Schweden	100 Kronor	100 Kronor	100 Kronor	100 Kronor
Spanien	100 Pes.	100 Pes.	100 Pes.	100 Pes.
Tschukowka	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.
Ungarn	100 Pengo	100 Pengo	100 Pengo	100 Pengo
Österreich	100 Schilling	100 Schilling	100 Schilling	100 Schilling
Brasilien	100 Kronen	100 Kronen	100 Kronen	100 Kronen
Indien	100 Rupees	100 Rupees	100 Rupees	100 Rupees
Japan	100 Yen	100 Yen	100 Yen	100 Yen
Latvian	100 Lats	100 Lats	100 Lats	100 Lats
Lithuanian	100 Litai	100 Litai	100 Litai	100 Litai
Polen	100 Zloty	100 Zloty	100 Zloty	100 Zloty
Rumänien	100 Lei	100 Lei	100 Lei	100 Lei
Schweden	100 Kronor	100 Kronor	100 Kronor	100 Kronor
Spanien	100 Pes.	100 Pes.	100 Pes.	100 Pes.
Tschukowka	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.	100 Rub.
Ungarn	100 Pengo	100 Pengo	100 Pengo	100 Pengo
Österreich	100 Schilling	100 Schilling	100 Schilling	100 Schilling

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

